

April 1963

X



Was ist denn da bei 48/99 los —  
Warum gehen alle Kinder dahin?

**DUISBURGER  
TURN- U. SPORTVEREIN VON 1848/99**



Wir  
betreiben  
in  
14 Abteilungen:

Badminton	Leichtathletik
Basketball	Tennis
Faustball	Tischtennis
Fußball	Turnen
Fechten	Kanu
Gymnastik	Rudern
Handball	Segeln
Hockey	Frauensport

und pflegen Geselligkeit

UNSERE MITGLIEDER ERRANGEN:

6 Olympia-Medaillen  
in Gold (1), Silber (3) und Bronze (2)

2 Weltmeisterschaften, 8 Europameisterschaften,  
62 Deutsche Meisterschaften

8 Mitglieder und der Verein wurden mit dem  
Silberlorbeer ausgezeichnet

# Vereinszeitung

## des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e. V.

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg — Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 22, am Stadion, Klubhaus Ruf 7 05 67. — Schriftleitung: Paul Grandjean, Neue Fruchtstraße 13, Ruf 3 61 17. — Druck: Nieder-Druck GmbH, Duisburg, Am Friedrich-Wilhelm-Platz, Telefon: 2 03 68

**Jahrgang 1963 Ausgabe 2**  
**Herausgegeben im April**

Inhalt	Seite
Wolle nur, . . . . .	3
An die Eltern . . . . .	4
Was der Hergott will . . . . .	5
Ein kleiner Junge . . . . .	6
Staatspolitischer Auftrag . . . . .	9
Probleme die keine sind . . . . .	11
Tina und Tuha . . . . .	12
Deutschlands Anteil . . . . .	14
Das Deutsche Turnfest . . . . .	19
Nach der großen Pause . . . . .	21
Die Jahreshauptversammlung . . . . .	23
Kalendarium . . . . .	28

**Redaktionsschluß**  
**für die nächste Ausgabe**  
**am 10. Mai 1963**

1. Vorsitzender Georg Geilenberg, Duisburg, Tilsiter Ufer 3, Ruf 7 19 91. — 2. Vors. Rud. Schröder, Duisburg, Falkstr. 121, Ruf 33 00 23. — 3. Vors. Walter Keilermann, Duisburg, Am Freischütz 18, Ruf 3 19 84. — 4. Vors. Paul Geuer, Duisburg, Am See 46, Ruf 7 01 80. Ehrenvorsitzende: Hans Momm, Duisburg, Fuldastraße 30, Ruf 2 04 61. — Prof. Dr. med. Partsch, 1. Schriftführer Karl Herzberg, Duisburg, Grabenstraße 204, Ruf 2 07 51. — Geschäftsführer und Sozialwart Fritz Risse, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 7 19 91. — Hauptjugendwart Hermann Grehl, Duisburg, Tulpenstr. 6, Ruf 3 69 90.

**Badminton**  
Vors. u. Geschäftsführer Kurt Holtvoeth, Duisburg, Melanchthonplatz 11, Ruf 7 05 54. — Sport- und Jugendobmann Dietr. Flach, Duisburg, Oberstraße 11, Ruf 0 28 31.

**Basketball**  
Vors. Peter Boden, Duisburg, Düsseldorfer Str. 132, Ruf 2 07 29. — Sport- und Jugendobmann Ali Tariqati, Duisburg, Friedenstr. 44.

**Fußball**  
Vors. Heinr. Derksen, Duisburg, Königsberger Allee 55, Ruf 3 20 40. — Geschäftsführer Josef Kaum, Duisburg, Haroldstr., Ruf 3 29 55. — Obmann für Vertragsspieler Emil Bender, Duisburg, Gärtnerstraße 7, Ruf 7 19 13. — Obmann für Amateure Fritz Werning, Duisburg, Heckenstr. 90. — Jugendobmann Richard Heming, Duisburg, Eigenstr. 77, Ruf 2 84 55.

**Fechten**  
W. Marxen, Duisburg, Neckarstr. 8, Ruf 33 08 26.

**Handball**  
Vors. Waldemar Templin, Oberhausen, Ruf 2 26 95. — Obmann für Frauen Willi Puskar, Duisburg, Braunsberger Weg 6. — Obmann für Jugend.

**Hockey**  
Vors. Helmut DREWITZ, Duisburg, Am Tannenhof 3, Ruf 7 19 15. — Geschäftsführer Frau Margret DREWITZ. — Obmann für Jugend Helm. Stoppelkamp, Duisburg, Scheffelstr. 1.

**Leichtathletik**  
Vors. Heinz Killing, Duisburg, Werrastr. 24, Ruf 3 42 21 oder 2 42 75 (priv.). — Geschäftsführer Paul Küpper, Duisburg, Tilsiter Ufer 7, Ruf 7 21 36. — Obmann HW Wichmann, Duisburg, Saarbrücker Straße 15. — Obmann für Jugend Fritz Lungwitz.

**Tennis**  
Vors. Paul Geuer. — Geschäftsführer Joachim Schultz, Duisburg, Holteistr., Ruf 3 60 07. — Sportwart Hans Koos, Fischerstr., Ruf 7 07 45. — Obmann für Jugend EA Esser, Duisburg, Ruf 7 06 77.

**Tischtennis**  
Günter Brandt, Oberhausen (Rhld.), Rechenacker 47, Ruf 15/2 03 00.

**Turnen**  
Vors. Karl Hering, Duisburg, Hedwigstraße 1, Ruf 3 67 87. — Oberturnwart Georg Drayss, Haroldstraße 73, Ruf 35 17 58. — Geschäftsführer Hans Gidlewitz, Duisburg, Charlottenstr. 68, Ruf 776/24 51. — Frauenwart Frau Käthe Drayss. — Jugendwart Franz Müller, Duisburg, Im Siepen 3, Ruf Düsseldorf 8 55 11/53.

**Wassersport**  
Vors. Werner Bähle, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 7 19 96. — Obmann für Segeln F. Schmidt, Duisburg, Blumenthalstr. 4.



Einfach, aber effektiv, weil elegant

## Was ist da bei 48/99 los?

Warum gehen denn  
so viele Kinder dahin?

Seht sie Euch an, die beiden fragenden Kinder, die wir auf der Titelseite abgebildet haben. Ihre Herzen und Sinne sind wach, weil sie etwas anderes erleben als die Zivilisation ihnen in Gestalt von Uhrwerksrobotern, strampelnden Babypuppen, die nach einem Schluck aus der Flasche die Windeln naßmachen, und sonstigen Mechaniken bis zum Dschäss-Keller bietet.

Das Zeitalter der Technik ist kein Paradies für Kinder. Wie sollen sie kindlich bleiben, wenn in der Welt der Erwachsenen der Platz für sie immer kleiner wird, um sich ruhig und natürlich zu entfalten? Allein die Anpassung an das gesteigerte Tempo, die große Unruhe, kurz: die Reizüberflutung der heutigen Zeit ist eine geistige Beanspruchung, auf die sie sehr viel Energie verschwenden müssen.

Hinzu kommt, daß – wie der Heidelberger Psychologe Prof. Hellpach sagt – unter den Dunstglocken unserer Städte, die bis zu 20 Prozent des Sonnenlichts verschlucken, die Menschen ständig von einer „Ultraviolett-nacht“ umgeben sind und darum wie Schattengewächse ins Kraut schießen. Kinder sollen glücklich sein und so lustig wie es nur geht. Auf das Wie und Wo kommt es an. Wo viele Kinder unter freiem Himmel spielend beisammen sind, wird ihr seelisches Erleben auf Diät gesetzt, stärken sich Muskeln, Lunge und Körper, da öffnen sich Gemüt und Temperament und den Erwachsenen die Augen.

Wer sehend werden will, der komme und besuche unser großes Kinderfest am 1. Mai, zu dem wir in der anliegenden Beilage für „Die Ulligen“ alles an Einzelheiten aufzählen. -n.

Wolle nur; was Du sollst;  
so kannst Du, was Du willst

Friedrich Rückert

## Eltern, was seid Ihr Euren Kindern schuldig?

Bitte, leset es zweimal

Die Wohnungen sind geräumiger geworden. Viele Kinder haben ein eigenes Bett, oft auch ein eigenes Zimmer. Die hygienischen Verhältnisse haben sich in Stadt und Land gebessert. Das Bad zu Hause und an der Arbeitsstelle ist fast die Regel; Schwimmbäder und Sportplätze sind über das ganze Land zahlreicher verstreut als zu unserer Jugendzeit. Aber die Zahl derjenigen die sie nutzen, ist kleiner geworden. Im Bundesgebiet treiben nach der Schulentlassung nur 7-10 % der gesamten Bevölkerung regelmäßig Leibesübungen. Große Reihenuntersuchungen (in ganz Deutschland) ergaben, daß nur etwa ein Drittel aller Schulkinder eine gesunde Haltung haben, ein weiteres Drittel ist gefährdet, und das letzte Drittel ist bereits angekränkelt, haltungsschwach oder gar krank. Etwa 6 % aller Kinder bedürfen sogar ernsthafter ärztlicher Behandlung. Vom ersten Schuljahr ab nehmen diese Schäden zahlenmäßig laufend zu.

Untersuchungen zu Beginn des akademischen Studiums zeigen Schäden bei mehr als 70 % aller Untersuchten. Fußschäden finden wir bei den Schulkindern in 70 % bis 90 % aller Fälle. Viele dieser schwächlichen Kinder können zwar heute dem Leben erhalten werden. Aber sie werden nicht lebensstärker, sondern sie behalten einfach eine viel höhere Anfälligkeit fürs ganze Leben, die sich in Leistungsschwäche, häufigeren Zivilisationskrankheiten (Skelett- und Bindegewebsschwächen, Herz- und Kreis-



So frisch und froh wünschen wir Jung-Duisburg

laufkrankheiten, sogenannte vegetative Labilität) äußern und zu einer frühen Teil- oder Ganzinvalidität führen.

Diese Jugend wird heute um einige Zentimeter größer als ihre Eltern.

Wir zählen in Deutschland auf einen voll Erwerbsfähigen bereits mehr als 2,5 Personen, die Teil- oder Vollinvalid sind. Man rechnete aus, daß in 10-15 Jahren das Verhältnis etwa 1 : 3 bis 1 : 4 sein wird.

Wie sollen unsere Jugendlichen den Weg zur Gesundheit finden, wenn wir Älteren es ihnen nicht sagen? Es wäre nicht nur unklug, sondern, auch aus ärztlicher Sicht, sogar unverantwortlich, würden wir die Jugend nicht zur Leibesübung anhalten. Spiel und Sport wie ihn jeder „kann“, das ist Gebot für jede Familie.

Dr. J. P. Hohneck

## Was der Herrgott will

und vor vielen  
hunderttausend Jahren geschah

Als der Herrgott den Menschen schuf, schenkte er ihm den Leib und Verstand. Der Herrgott meinte, der Leib solle dem Menschen möglich machen, daß er sich bewege, Nahrung finde und die Welt sehe. Und der Verstand würde den Menschen frei entscheiden lassen, ob er die Gabe des Leibes hüten und richtig gebrauchen wolle. Damit der Mensch aber nicht töricht werde, band der Herr Leib und Verstand so zusammen, daß eines ohne das andere verkümmern müsse.

Einige hunderttausend Jahre vergingen. Der Mensch erfand das Rad und machte sich die Arbeit leicht. Es dauerte nur einige tausend Jahre mehr, und der Mensch kam hinter die Möglichkeiten, einen Dampfkessel zwischen die Räder zu hängen. Nun ging es Jahrzehnt um Jahrzehnt, dann Jahr um Jahr, schneller, daß der Mensch es sich bequemer einrichtet. Er erfand Straßenbahn und Aufzug, Elektronengehirn und Fernschaltung. Da er nun einmal den Fortschritt erfunden hatte, mußte er Korsetts für Dickbäuche, Massageapparate für Fettschenkel,

Wasserkuren für Stubenhocker, Beruhigungspillen für Herzschwache erfinden.

Damit der Mensch nicht töricht werde, band der Herr Leib und Verstand zusammen, auf daß kein Teil ohne den anderen verkümmere. Indessen: die Muskelschwächlinge, die Krummrücken, Plattfüßler, Kurzatmigen, Jugendgreise, die Steifen, Schlappen, Müden, zeigen, daß die Menschen über ihren erfundenen Bequemlichkeiten den Verstand für den Leib verloren.

Wenn der Mensch sich nur tragen und fahren lassen will, wird auch sein Verstand unbeweglich werden. Der Niedergang der vitalen Kräfte trifft den ganzen Menschen.

Und das bedeutet doch: Hier ist nicht die Rede vom bloßen Gesundsein durch Bewegung. Es gilt nicht, durch Leibesübung eine Reparaturwerkstatt gegen Plattfüße, Tonnenbäuche, Schlappmuskeln einzurichten. Das wäre ein blindes Unternehmen. Die Leibeserziehung wird sich nicht in die halbideologischen Niederungen der Gesundheitsapostel begeben, die durch Pflanzmagarine, Holzsandalen und Rucksackromantik die Zivilisationsübel beschwören wollen. Beim Menschen sind Leib und Verstand gekoppelt, Leibesübung und Einsicht – und nicht etwa Leib und Karottensaft plus Gesundheitsturnen.

Sinnvolle Leibesübung ist Lebenshilfe. Man muß das laut sagen und man muß es manchen theoretisch hochgestochenen Pädagogen in's Ohr rufen, die immer noch meinen, die Bildung des Menschen höre da auf, wo man die Bibliothek verlasse und auf den Sportplatz gehe.

Jürgen Palm

**Walter Pramann** ELEKTROMEISTER

Elektrische Anlagen • Neonbeleuchtung Elektr. Geräte und Beleuchtungskörper

DUISBURG

Kardinal-Galen-Str. 96 • Telefon 32672

## Als ich ein kleiner Junge war

### Erich Kästner, Freund der Kinder

Hier ist nichts von Turnen und Sport zu lesen, sondern etwas über Dichter und Denker. Wir haben es aufgezeichnet aus der „Leserzeitschrift“ der Duisburger Stadtbücherei, die jedermann kostenlos erstehen kann und – sollte. Für einen Schriftsteller gilt es als besondere Auszeichnung, wenn bereits zu seinen Lebzeiten eine Ausgabe seiner gesammelten Schriften erscheint. Allgemein ist das nur Klassikern vergönnt oder solchen Dichtern, deren Werke eine ganze Generation maßgeblich beeinflusst haben, schreibt Hanns Arens und sagt auch, wem das beschieden. Nämlich: Erich Kästner.

#### Vergessen?

„Der Mensch besteht nicht aus zwei ungleichen Hälften“, lehrten schon die alten Griechen. Die geistige Hälfte dürfe nicht auf Kosten der körperlichen – oder umgekehrt – vernachlässigt werden. Körper und Geist in gleicher Weise auszubilden, galt den Hellenen als höchstes Ziel.

Gesang, Musik, Dichtung und Theater als Mittel der Veredlung, des Menschen, standen darum nicht hinter der Leibbesertüchtigung zurück. Dieser Grundsatz hat auch in unserer Zeit noch volle Gültigkeit. Das

Der heute 64jährige Humorist und Satiriker Kästner gilt als Freund der Kinder. Für sie schreibt er am liebsten. Nicht deshalb, weil sie ihm nicht widersprechen. Kinder sind dankbarer als Erwachsene. Wenn Kinder auch – mit Ausnahmen – Schulmeister nicht leiden können, Erich Kästner mögen sie. Wie wäre es sonst zu erklären, daß seine Kinderromane in der ganzen Welt gelesen werden; auch von klugen Eltern, wie noch jüngst Englands Königin bekannte.

Soweit Hanns Arens, der nicht versäumt, einige Werke Kästners aufzuzählen: „Das fliegende Klassenzimmer“, „Das doppelte Lottchen“, „Pünktchen und Anton“ und das von Erwachsenen geschätzte „Als ich noch ein kleiner Junge war“.

Befragt, warum Kästner neben seinen bitterbösen Satiren Bücher für kleine Jungen und Mädchen schreibe, erklärte er: „Die Attacken, die er mit seinem als Lanze eingelegten Bleistift gegen die Trägheit der Herzen und Unbelehrbarkeit der Köpfe ritte, strengen sein Gemüt derartig an, daß er hinterdrein, wenn die Rosinante wieder im Stall stehe und ihren Hafer fräße, jedesmal von neuem das Bedürfnis verspüre,

scheint jedoch in Vergessenheit geraten zu sein, ansonsten die kulturellen Veranstaltungen des Duisburger Städtischen Jugendamtes („Jugendring“), zu deren Besuch der „Wegweiser“ immer wieder Impulse gibt, von Duisburgs Turn- und Sportvereinen, stärker in Anspruch genommen werden müßten.

Hermann Grehl, Paul Küpper und Kurt Plitt geben gern Auskunft darüber, wie man es anstellt, unserer Jugend die Möglichkeit zum Besuch der übrigens erstaunlich preisgünstigen Kulturveranstaltungen aller Art zu erschließen.

Kindern Geschichten zu erzählen. Das tät ihm wohl. Denn Kinder, das wisse und glaube er, seien dem Guten noch nahe wie Stubennachbarn.

Wie Kästner Attacken reitet, sagt u. a. sein 1931 verfaßtes Gedicht „Große Zeiten“. Hier ist es:

Die Zeit ist viel zu groß,  
so groß ist sie.  
Sie wächst zu rasch.  
Es wird ihr schlecht bekommen.  
Man nimmt ihr täglich Maß  
und denkt beklommen:  
So groß wie heute war die Zeit  
noch nie.  
Sie wuchs. Sie wächst.  
Schon geht sie aus den Fugen.  
Was tut der Mensch dagegen?  
Er ist gut.

Rings in den Wasserköpfen  
steigt die Flut.  
Und Ebbe wird es im Gehirn  
der Klugen.

Der Optimistfink schlägt im  
Blätterwald.  
Die guten Leute,  
die ihm Futter gaben,  
Sind glücklich,  
daß sie einen Vogel haben.  
Der Zukunft werden  
sacht die Füße kalt.  
Wer warnen will,  
den straft sie mit Verachtung.  
Die Dummheit wurde zur Epidemie.  
So groß war die Zeit noch nie.  
Ein Volk versinkt in geistiger  
Umnachtung.

Wie oft der unerbittliche Zeitkritiker warnt, ist nachzulesen in seinen „Gesammelten Schriften“, die ebenfalls in Duisburgs schöner Stadtbücherei Eingang gefunden haben.



„Nenne mir fünf Tiere, die in Afrika leben!“  
„Drei Löwen und zwei Giraffen!“



„Wenn du einen großen und einen kleinen  
Apfel hast und sollst einen davon deinem  
Bruder geben – gibst du ihm den großen oder  
kleinen Apfel?“  
„Meinen Sie meinen großen oder kleinen  
Bruder, Herr Lehrer?“



# Brümmel



**DAS LEISTUNGSFÄHIGE  
BEKLEIDUNGSHAUS**

*elegant  
modisch  
sportlich*

**DUISBURG  
BEEKSTRASSE 30-32**

**FIEDLERHAUS**

**UND DOCH PREISWERT**

## Ein staatspolitischer Auftrag?

### Was es damit auf sich hat

Alles, was den Menschen gängeln will, zielt an ihm vorbei. Ohne mich – quittiert er solche Versuche und Maßnahmen. So auch alles, das vor einigen Jahren in Düsseldorf ein großer Fachverband für Leibesübungen als „Volk- und staatspolitischer Auftrag“ deklarierte: Mitleidiges Lächeln und spontane Proteste schlugen den Referenten in die Flucht.

Gemeint, aber nicht hinreichend genug erläutert, waren die damals noch in der Entwicklung stehenden und mittlerweile bis in alle Einzelheiten durchkonstruierten staatsseitigen Hilfsmaßnahmen (Goldener Plan) zur Erhaltung der gefährdeten Volksgesundheit, als Auftrag an alle Gemeinden sowie Turn- und Sportvereine. Der Freiburger Mediziner Prof. Dr. Reindell hat ihn

in einem aufrüttelndem Appell („Gesundheit als seelisch-körperliche Aufgabe“) treffend gekennzeichnet. In seinen Alarmruf stimmten weitere Wissenschaftler kontinentaler Bedeutung ein und wiesen darauf hin, daß nach medizinischen Untersuchungen bei 75 % (!) aller Versicherten der vorzeitige Leistungsabfall auf 50 % der Arbeitsfähigkeit schon mit 53 anstatt 65 Jahren eintritt.

Dieser Auftrag (besser gesagt Empfehlung), das will ganz klar herausgestellt sein, ist also kein Befehl an die Turn- und Sportvereine, ist weder in Absicht verkleidete Gängelerei, noch ein mit der Macht des Geldes angestellter Versuch, in die Freiheit oder Selbständigkeit der Vereine einzugreifen.

Wie können wir diese Aufgabe (Auftrag) erfüllen und alle Menschen, die noch abseits stehen, zum „Mach mit“ gewinnen? Jedes Mitglied unserer Vereinsfamilie ist aufgerufen. Schwer fallen sollte diese Werbung als Ausdruck echter Menschenfreundschaft keinem. Leibesübungen sind von Natur aus gesellig und gemeinschaftsbildend. Je vielseitiger und lebendiger der Betrieb, desto mehr Freude bereitet alles auch uns.

Auch wir haben, um dieser Aufgabe gerecht zu werden – was doch alle wünschen – noch viele Menschen zu gewinnen. Wenn wir nicht müde werden zu werben, werden wir am Ende feststellen, daß die Beharrlichen gewinnen.

P. Grandjean

## 60 Millionen Mark

Das Land Nordrhein-Westfalen hat in seinem Haushaltsplan dem Sport für 1963 rund 60 Millionen DM zur Verfügung gestellt. Mehr als die Hälfte dieser Summe ist für die Errichtung von Sportübungsplätzen durch die Gemeinden und Vereine vorgesehen. Fast 15

Millionen DM werden für den Nachholbedarf verwendet. Gegenüber dem Vorjahr werden für die Vereinshilfe- und Übungsleiteraktion eine Million mehr, also 3 Millionen DM ausgeschüttet.

Für Sonderförderungen (u. a. Ausfallgarantie für das Deutsche Turnfest 1963 in Essen) hat das Land 850 000 DM bewilligt.

Treffpunkt aller 48/99er bleibt das

*Klubhaus auf unserer Platzanlage*

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

HANNEN ALT - KÖNIG-PILS DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke.

Freitags geschlossen.

Pächterin: Frau Anneliese Keller

## Heinrich Becks & Sohn

DUISBURG, Hansastr. 84 a/b

Fernruf 33150

STRASSENBAU  
BAHNBAU  
TIEFBAU



*Die Druckerei  
für alle Ansprüche*

BUCHDRUCKEREI PH. MICHAELI, DUISBURG

Trautenaustraße 17

Telefon 21674

*Hoselmann  
Schuhe*

QUALITÄT AUS TRADITION

DUISBURG, Königstraße 12

## Probleme, die gar keine sind

Für die Gesamtleistung unserer Turn- und Sportbewegung entscheidet das Wirken jedes einzelnen Vereins. Es ist eine schier unaussagbare deutsche Unsitte, bei neuen Problemen darüber zunächst uferlos zu theoretisieren, anstatt sie mit der Bereitschaft, auch ein paar Fehler in Kauf zu nehmen, praktisch anzufassen!

Der „Zweite Weg“ war dafür ein treffliches Beispiel. Als man an seine praktische Verwirklichung ging, sah alles anders aus als vorher in der Theorie. Jeder Verein, der diese Aufgabe mit tauglichen Mitteln anging, hatte Erfolg. Heute ist hundertfach nachzuweisen, daß der deutsche Sport sehr wohl die von der „Stillelegung“ des menschlichen Körpers und vom Zuwachs an Freizeit erstandenen Probleme meistern kann. Nur Vorgestrige schütteln noch den Kopf über den „Zweiten Weg“. Der gleiche Erfolg wird sich einstellen, wenn man auch die Aufgaben praktisch angreift, die DSB-Präsident Daume auf dem Berliner Bundestag aufzeigte. Es wäre doch schon mehr als Kleinmut, wenn sich eine Bewegung, die fast 39% der männlichen Bevölkerung zwischen 14 und 18 Jahren durch

freiwilligen Entschluß an sich zog, nicht zutrauen würde, das Mißverhältnis von 1 zu 8 zwischen männlichen und weiblichen Mitgliedern entscheidend zu verbessern.

Auch die Notwendigkeit für die Älteren mehr zu tun, liegt vor der Tür. Warum sollen Vereine nicht die Wünsche und Bedürfnisse ihrer älter werdenden Mitglieder zufriedenstellen?

Sobald man einfach und praktisch denkt, stellt sich heraus, daß viele Probleme gar keine sind. Das gilt auch für den erheblich verstärkten Einsatz haupt- und nebenamtlicher Übungsleiter für die Klubs unter Inanspruchnahme öffentlicher Mittel. Viele Vereine praktizieren dieses Verfahren bereits mit dem Erfolg, daß die so außergewöhnlich wichtige Einsatzbereitschaft der Ehrenamtlichen dadurch nicht litt, sondern noch vergrößert wurde.

Ein Turn- und Sportverein ist kein exklusiver Orden. Er muß seine Mitglieder weitgehend nach ihrer Fassung selig werden lassen. Diese Tatsache hat die Form der Klubarbeit zu bestimmen. Sachlich muß ein Verein wenigstens eine beschränkte Auswahl der Betätigung anbieten: ernsthafte Leistungsschulung und die unverbindlichere Art freudebetonter Leibesübungen – und zwar für jung und alt und für beide Geschlechter.

Das ist auch die Forderung der Zeit an die Verbände. Nichts wäre ungeeigneter, als ausgerechnet jetzt Macht- oder Zuständigkeitsfragen aufzuwerfen. Ein Verein „gehört“ vor allem seinen Mitgliedern.

Guido von Mengden

SPORTH AUS

**LÖHR**

SEIT 1887

DAS HAUS FÜR JEDEN SPORT

DUISBURG

Schwanenstraße 11 (am Rathaus), Tel. 20906

## Tina und Tulla in Pludderboxe

### Lot die Dolle ma prote

Frau Tina Püntchen war etwas zu mollig geworden. Mehr als lieblich rund, so, daß Güs, ihr Mann, sie in zärtlichen Stunden als Wonnepfropfen ansprach.

Wonne, das hörte Tina gerne. Aber: der „Pfpופן“ bereitete ihr Mißvergnügen.

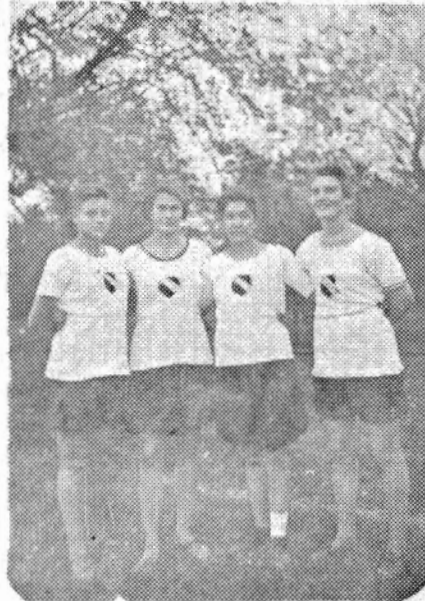
In stillen Stunden stellte Frau Tina tief sinnige Betrachtungen über ihre äußerlichen Veränderungen an. Was sollte daraus in späteren Jahren werden?

Igitte-gitt!

Während einer derartig kritischen Selbstbetrachtung tauchte Jugendfreundin Tulla bei Tina auf, nicht weniger kummervoll über ihre unerwünschten Rundungen streichend.

\*

Unsere Männer denken nur an sich. Das war Tinas und Tullas einhellige Meinung, die sich zur Forderung verdichtete, auch Mädchen und Frauen das Gebiet der Leibesübungen zu erschließen. Das geschah. Am 1. Juni 1904 gründete Duisburg 48/99 eine Frauen-Abteilung, die erste ihrer Art weit über Westdeutschlands Grenzen hinaus. Dies nicht, ohne unglaubliche Widerstände brechen zu müssen. Gymnastische Leibesübungen nannten wir das bald lebhaft beginnende Treiben in „streng“ aberschlossenen Räu-



Das ist 1921 gewesen. Man sieht, der Zeitgeist war schon toleranter geworden. Freilich, die Pumphosen (Pludderboxe) benachteiligten die Schnelligkeit beim Sprint enorm. — Die vier Damen sind vlnr: Kläre Kimpel, Hanne Remp, Maria Grehl und Lore Wolk, dazumalen mehrfach Westdeutschlands Sprinterstaffelmeisterin.

men und — in einer vom Hals bis an die Knöchel zugeknöpften Kleidung. Die Moralisten donnerten zwar, aber das störte weder Mädchen, Frauen noch den Verein. Vielmehr dagegen die „lange Röck und Pludderboxe“. Adrett wore de Deernes, un dat mit de Moral wor dumm Tüg. Worüm aber blos die lange Röck? Bis an de Bucknabel wor jo doch nix tu kokettiere.

Lot die Dolle ma prote (reden), dachten die Fortschrittlichsten in unserem Verein. Sie wollten der Schwätzer Karpfenblut schon in schnellere Bewegung bringen.

Langsam aber sicher wurde die Leibesübung den Frauen eigen. Zuerst

die Gymnastik, alsdann Turnen, Schwimmen, Leichtathletik und schließlich auch die Ballspiele. Immer zahlreicher folgten Westdeutschlands Vereine unseren Beispielen. Anfang 1914 wurden von Turnerinnen und Sportlerinnen Hosenröckchen nur noch kniehoch getragen. Zimperlichkeiten wichen frischer Natürlichkeit.

Die Jahre nach dem ersten Weltkrieg brachten ihnen die völlige Befreiung vom Hosenrock, unserem Verein die Westdeutsche Meisterschaft der Speerwerferinnen, die Maria Grehl gewann. Was uns die Neuzeit im Frauensport bescherte (die Erfolge waren mannigfaltig bis auf den heutigen Tag), braucht an dieser Stelle nicht aufgezählt zu werden. Es sind wohlfeile Früchte eines vor nunmehr 60 Jahren entschlossen aufgenommenen und mannhaft vertretenen Beitrages für die Volksgesundheit.

P. Grandjean



„Donnerwetter, prima Figürchen, nicht wahr?“  
„Aber Peter, die konnst du auch. Ihr wurdet sammen konfirmiert!“  
„Nicht möglich, Wilhelm.“  
„Doch, Peter. Sport macht's möglich.“



**NIEDERRHEINISCHE DRUCK- UND VERLAGSGESellschaft MBH**

**DUISBURG**

Am Friedrich-Wilhelm-Platz

Telefon 20368





## Deutschlands Anteil an der Neugeburt der Olympischen Spiele

Erzählt von Prof. Dr. C. Diem

Die Wiedererstellung Olympischer Spiele in der Neuzeit ist ein geschichtliches Rätsel, so gut wie die Renaissance ein solches ist. Wie kommt es, daß eine versunkene Kultur nach einem Jahrtausend wieder aufersteht, und zwar nicht da, wo sie gegründet ist, sondern fast tausend Kilometer davon entfernt?

Die Olympischen Spiele habe ich einmal als die allerletzte Blüte dieser Renaissance bezeichnet, was dann von einem geistvollen Journalisten bestritten wurde. Solche Meinungen wie die meine können durchaus falsch wie richtig sein. Es kommt darauf an, von welcher Seite man das Geschehnis anleuchtet. Aber so verschieden vom Altertum der moderne Sport in seinen Ausdrucksformen, in seinem Klima, in seinen Regeln ist, er hat doch den Begriff der Olympischen Spiele mit Leidenschaft übernommen. Die ganze kul-

tivierte Welt begeistert sich heute ebenso für das Olympische Fest wie die Mittelmeerländer im Altertum.

In seinem Zeichen sind im Jahre 1936, dank einem deutschen Entschluß, die Ausgrabungen von Olympia neu aufgenommen worden. Das zeigt die Verwandtschaft, die in den Herzen von heute anklingt. Um es mit einem Wort zu sagen: In den Olympischen Spielen des Altertums wie der Jetztzeit manifestiert sich, daß die gleichgültige Tatsache, welcher junger Mann am schnellsten laufen kann, einen tieferen geistigen Hintergrund hat. So bedeutet das Olympische Fest — eine Verkündung vom Sinn des Sports.

Wir wissen: Die Erneuerung war eine geniale, schöpferische Leistung des französischen Menschenfreundes Pierre de Coubertin, eines Geschichtsforschers von Rang. Der Gedanke an die Olympischen Spiele ist zwar nie verloren gewesen, aber er wurde nur die Vokabel von Geisteshand zu Geisteshand weitergereicht, so wie die Alten das heilige Feuer mit dem glimmenden Mark der Narthexstaude überbrachten. Aber dann ist die Materie plötzlich, als ob der Staffelstab eine innere Zündung gehabt hätte, unter Coubertins Anhauch zur hellen Flamme aufgeleuchtet.

In den eigentlichen Renaissance-Schriften findet man „Olympische Spiele“ nur hin und wieder genannt, so zum Beispiel bei dem florentinischen Staatsmann Matteo Palmieri (1406–1475). Der für unser Gebiet berühmteste Humanist Merkurial erwähnt sie in seinem wertvollen Gymnastik-Buch (*De arte gymnastica*, 1569) nur einmal ohne jede tiefere Bedeutung. Auch später treten sie uns nur als Wort entgegen, von Milton bis Byron, von Wieland bis Hölderlin. Jahn wollte in der Zeit seiner Haft „mit dem Turnen nichts mehr zu tun haben“, außer, wenn es am „Alpheios“ sei (Brief an Müztell vom 2. 4. 1825.)

Nur Rousseau will seinem „Emile“ (1762) durch fleißige Leibesübung aller Art, insbesondere durch Laufen, das



Siegesfreude heute noch so wie vor 3000 Jahren. Bild zeigt, wie die begeisterten Griechen ihre Sieger bei den antiken Olympischen Spielen feierten.

Links: In jeder Olympiade wird zur Eröffnung der Olympischen Spiele vom antiken Festspielplatz der Hellenen das Feuer als Symbol der aller verzehrenden Unreinheit an den Ort der neuzeitlichen Spiele getragen. Dr. C. Diem hat die Spiele um diese Demonstration bereichert.

„Erlebnis Olympischer Spiele“ vermitteln. Er erhob mit seinem „Zurück zur Natur“ und seinem Erziehungsprogramm den ersten Flammenruf zum modernen Sport; mit seinem Contrat social, dem Programm der allgemeinen freien Menschenrechte, das zum geistigen Inhalt der französischen Revolution wurde, den Sport, ohne ihn zu kennen oder zu nennen, in ihre Reihe. Er entband damit eine entscheidende Kraft der modernen Kultur.

Die Olympischen Spiele traten zunächst als ein ungewisses Streben ins Gedankengut der Welt, aber doch wieder als ein Grundstrom der Erziehung. Bald verspürte man in schneller Folge die Erdstöße, die den geistigen Boden lockerten. Man begann zunächst nach dem Ort Olympia zu suchen, denn seine Trümmer waren so zusammengesunken, daß man die Stelle nicht mehr recht wußte. Was die Gelehrten bei dem neu aufsteigenden Interesse für die griechische Antike aus der Litera-

tur über Olympia rekonstruierten war ungefähr richtig, aber nicht genau.

So suchten reisende Forscher, vor allem Geographen, nach der Stätte, die aufzudecken kein geringerer als der Begründer der antiken Kunstwissenschaft, der deutsche, in Italien lebende Gelehrte Winckelmann 1755 gefordert hatte. Elf Jahre später betrat der Ox-forder Theologe Chandler den Ort und vermutete richtig in einem Trümmerhaufen den Zeus-Tempel. Es folgten französische Reisende und weitere Engländer. Schließlich brachte die erste Ausgrabung durch Gelehrte, die 1829 die französische Militär-Expedition zur Befreiung Griechenlands begleiteten, die Gewähr: man fand Metopen des Zeus-Tempels und damit die Sicherheit, am Ort der Olympischen Spiele zu stehen.

Bald trafen auch Deutsche an diesem Ort ein. Zuerst Fürst Pückler-Muskau, der große Gartenschöpfer, ein damals vielgelesener Reiseschriftsteller. Er war bei seinen Orientstudien (1836) von den landschaftlichen Reizen des Alpheios-Tals so entzückt, daß er sich dort ankaufen und die Grabungen fortsetzen wollte. Er hatte gleich den schönen Gedanken, die Funde nicht etwa heimzuschaffen, sondern in einem

Museum an Ort und Stelle zu ver-einen; ein Plan, der durch die deutsche Ausgrabung (1875 bis 1881), die erste Großtat des neugeeinten Reiches, verwirklicht wurde. Damit formte sich ein greifbares Bild vom antiken Fest.

Viele bisher vergeblich ausgedeutete Stellen der antiken Literatur wurden nun verständlich. Daher entstanden an mehreren Stellen in der Welt Pläne, Olympische Spiele wieder aufleben zu lassen, z. B. in dem Philanthropinum zu Dessau, wo Basedow 1774 den „olympischen Fünfkampf“ erneuerte, oder in den Schulen der Herrnhuter Brüdergemeinde zu Niesky, wo 1779 Laufen und Springen zu „Olympischen Spielen“ verbunden wurde. Von Clás erfahren wir, daß der Fürst von Dessau sein Volk Anfang des Jahrhunderts auf einer weiten Ebene bei Wörlitz zu „Olympischen Spielen“ versammelt hatte. Wettläufe waren der Inhalt und ein festliches Mal schloß das Ereignis ab.

Was lag näher, daß solche Gedanken vor allem in Griechenland aufsprössen. Wohlhabende Griechen stellten ihrer Regierung Mittel zur Verfügung, um von Amts wegen Olympische Spiele zu veranstalten. Im Jahre 1858 wurde von ihr die erste diesbezügliche „olympische

Verordnung“ erlassen. Dank einer Stiftung entstand nahe der Trümmerstätte des antiken Stadions ein großer Bau, der den Mittelpunkt für geistige, musische und handwerkliche Wettbewerbe abgab und in dessen Nähe sich auch 1859 Sportspiele entfalteten.

Fünfundzwanzig Jahre dauerte es, bis man auf griechischen Boden einen neuen Versuch machte. Englische Matrosen waren es, die unter großer Anteilnahme der griechischen Bevölkerung in der Nähe der Phaleron-Bucht „Olympische Spiele“ feierten: Englands König Georg wohnte dem Feste bei. Ein englischer Sonderling, Dr. Brooks de Muchvenlock, stiftete einen Ehrenpreis für einen Wettlauf, dessen Sieger den Titel „Olympischer Sieger“ erhielt. Coubertin hat uns diese Tatsache selbst berichtet und darauf hingewiesen, wie sich allmählich der Gedanke des antiken Festes zum Licht durcharbeitete. Aber erst Baron Pierre de Coubertin bewerkstelligte die regelmäßige Wiederkehr des Festes, das, über den Zeitereignissen stehend, seine Würde als allmenschliche Feier fand. In der Internationalität des Festes und dem Wechsel des Festortes bestätigte Coubertin die Macht der abendländischen Kultur, aus der die antiken Olympischen Spiele hervorgegangen sind.



HORST E. *John*  
Duisburg, Am Buchenbaum 14  
(1. Etage, neben Haus Kissling)  
Ruf 2 04 82

48/99 erl

Kauft Euren Bedarf an

**Sportbekleidung - Fußballschuhen - Spielwaren**

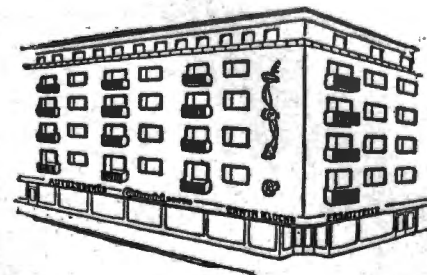
bei Eurem Vereinskameraden

**Walter Holzhausen**

Fachgeschäft für Spiel und Sport

**DUISBURG · Sonnenwall 55**

am Friedrich-Wilhelm-Platz, Telefon 22243



Das große Haus  
für  
Kraftfahrzeugteile

**ERWIN KLOCKE**

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59

RUF 20771

**Heinrich Derksen**  
Straßen-, Tief- und Bahnbau

\*

Duisburg  
Felsenstraße 55 · Fernruf 3 20 40

**Herm. Lehnkering**

G. M. B. H.  
DUISBURG, VULKANSTR. 36  
RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren

**Gebr. Jung**

BEERDIGUNGSANSTALT  
Duisburg, Grabenstr. 61 · Telefon 331712



**Getränke-Becker**

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke  
Markenbiere  
Duisburg — Telefon 35 10 61

Bedachungsgeschäft

Gerhard  
**Heidemanns**

Ausführung sämtlicher  
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG  
Beekstraße 64 · Fernruf 20029

**Willy Christen**  
STUCKGESCHÄFT

Ausführung  
sämtlicher  
Innen- und  
Außenputzarbeiten

DUISBURG  
Ruf 3 57 36 Falkstraße 52

**Deutsches Turnfest**

**kündigt sich an**

**Jahreshauptversammlung unserer Turner**

Einen schöneren Auftakt konnten die Turner ihrer Jahreshauptversammlung nicht geben als durch die Vorführung des erstmalig in Duisburg gezeigten Farbfilms vom Deutschen Turnfest.

Packende Großaufnahmen, Einblendungen aufrüttelnder Szenen als Warnung vor der tragischen Gefahr der „Stilllegung“ des menschlichen Körpers und Vielgestaltigkeit der Leibesübungen sind neben freudebetontem Tummeln seine Elemente. Kein Wort wird zu viel gesprochen, die Hauptfestwiese gezeigt, die Kampfbahn, das Schwimmstadion und auch deutlich gemacht, daß allen Teilnehmern eine gute Übersicht über das Gesamtgeschehen des Deutschen Turnfestes in den Tagen vom 15. bis 21. Juli 1963 sicher ist. Die Gesamtwirkung war so prächtig, daß der Hauptvorstand sich spontan entschloß, diesen Film auch der Generalversammlung des Hauptvereins zu zeigen.

Überhaupt darf gesagt werden, daß der große Rechenschaftsbericht der Abteilung in löblicher Weise von der Art des Herkömmlichen abwich und dennoch einem vollendeten Querschnitt der

Jahresarbeit entsprach. Gesang, Flötenspiel, Kinderchöre und Rezitationen aus dem Diemschen Vermächtnis, gestalteten das Ganze inhaltsreicher als man sich vorzustellen vermag.

Was sich alles im vergangenen Jahre tat, das ist hinreichend in dem allen Mitgliedern zugegangenen Sonderdruck für die Generalversammlung des Hauptvereins gesagt. Dennoch verdient auch an dieser Stelle der Aufschwung der zahlenmäßig stärker gewordenen Turnerinnen-Gruppe, der Kindergruppen in Wanheimerort (zwei), in der Stadtmitte (zwei), der Schüler- und Schülerinnengruppen (zwei) und der beiden Gymnastik-Gruppen für Hausfrauen, Frauen und Männer, besonders herausgestellt zu werden.

Wettkampfbeteiligung und Wettkampferfolge, stellte Georg Drayss fest, haben das Jahr 1962 zu einem der erfolgreichsten nach dem Kriege gemacht. Für das bevorstehende Deutsche Turnfest wurden 40 Teilnehmer gemeldet.

Vereinspräsident Georg Geilenberg und Ehrenvorsitzender Hans Momm dankten in kurzen Ansprachen den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die allgemeine Zufriedenheit und Anerkennung der Versammelten spiegeln sich in der einstimmigen Wiederwahl aller bisher tätigen Personen. Nämlich: Vorsitzender Karl Hering, Stellvertreter Franz Vogt, Oberturnwart G. Drayss, Geschäftsführer H. Gidlewitz, Schriftführer R. Wiethoff, Jugendwart F. Müller, Jugendwartin H. Hußmann, Kassenwart F. Vogt; die Gruppenleiter: Hanni Jung (Hausfrauen-Abteilung), H. Hußmann (Frauen und weibliche Jugend), Frau I. Pleuger und K. Müller (Kinder), O. Grauert (Jugend), Karl Kubawitz und W. Wuttke (Männer) und K. Emmerich (Faustball).

Abschließend: dominierend war die rührende Sorgsamkeit der vielen um die Kinder und Jugend bemühten älteren Damen. Das strahlte mütterliche Wärme aus... P.G.

### Hockey änderte Saisonzeit

Der Deutsche Hockeybund beschloß, die Saison der bisher zwischen dem Herbst und Frühjahr ausgetragenen Meisterschaft zu ändern. Ab 1965 werden die Landesmeisterschaften bereits im Herbst abgeschlossen, so daß unmittelbar daran die Deutsche Meisterschaft ausgetragen werden kann.

### Wieder Böhle/Schmidt

Der Deutsche Kanuverband wählte auf seinem diesjährigen in Saarbrücken abgehaltenen Verbandstag erneut Werner Böhle zum Rennsportwart und Fritz Schmidt zum Kanusegelsportwart. Einmütigkeit herrschte auch in der Wiederwahl von Walter Kühne (Hannover) zum 1. Vorsitzenden des DKV.

### O Weh, Dein Bauch

Der Arzt sagt: Stellen Sie sich in Unterkleidung seitlich vor einen Spiegel und atmen Sie ruhig tief aus und ein. Beobachten Sie dabei im Profil die Bewegungen Ihres Bauches: Zieht sich Ihr Bauch ein, so ist Ihre Bauchmuskulatur voll leistungsfähig und unterstützt Ihre Atmung.

Bleibt Ihr Bauch auch bei tiefer Atmung ruhig, so ist Gefahr im Verzug. Wölbt sich der Bauch gar vor, so hat Ihre Bauchmuskulatur ihre Funktionsfähigkeit verloren. Nachteile für Atmung, Herz, Kreislauf und Verdauung werden sich zwangsläufig einstellen.



Sämtliche

### SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

**Georg Köther**

Mech. Schreinerei

**Duisburg**

Philosophenweg 15

Fernruf 22337

### Schilling & Momm

EISENHANDLUNG

**DUISBURG**

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

liefert ab Werk und Lager  
Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und  
Röhren

**AUTOVERLEIH**

**DUISBURG-WEDAU**

Kalkweg 166a - Ruf 70289 und 71984

*Feykes*

**Für Leihwagen, FEYKES fragen!**

**Führendes Spezialgeschäft!**

**Abschleppdienst!**

## Nach der großen Pause

### Anwartschaft auf die Fußball-Regionalliga

Endlich, nach einer vom Winter erzwungenen Pause von 14 Wochen, sieben Tage vor Frühlingsanfang, normalisierte sich der Meisterschaftsbetrieb. In großen Scharen kamen die Fußballfreunde nicht, um den Start zur zweiten Serie mitzuerleben. Vielleicht ist es Mangel an Vertrauen gewesen, der sie ferngehalten hat. Hier und da „bocken“ denn auch die Motoren noch.

Es gab erfreuliche Ausnahmen, deren eine unsere Mannschaft bildete. Nichts hat sie von ihrer Schwungkraft verloren, die sie am sechsten Spieltag der ersten Serie in das Meisterschaftsvorfeld trug und ihr schließlich auch die Spitzenführung einbrachte. Der Auftakt zur zweiten Serie paarte sie in Gelsenkirchen mit einem seit eh und je zur Elite zählenden Team, das in den beiden letzten Jahren nur knapp die Oberliga West verfehlte. Im Duisburger Hinspiel mußten wir uns mit einem 0:0 zufrieden geben. Erklärlich daher die große Freude der

Mannschaft und „Schlachtenbummler“ über den auf verschlammten Gelände erspielten 2:1-Sieg; dem ersten gegen Gelsenkirchen und doppelt bemerkenswert insofern, weil die Mannschaft praktisch von der 60. Minute an nur mit zehn Akteuren spielen konnte, da Fischer verletzt wurde. Damit war die Chance der Meisterschaft gewahrt worden.

Zur gleichen Stunde feierte unsere Amateur-Elf ihren Wiederbeginn der Meisterschaft mit einem glatten 4:1 über den RSV Mülheim. Einen erfolgreicheren Auftakt konnte man sich nicht wünschen.

Indessen: Solange die Orgel noch spielt, ist die Kirche nicht aus – sagt der Volksmund.

\*

Im nächsten Spiel galt es, auf die erste Stelle zu springen. RW Essen war auf unserem Platz Partner und verlangte alles an Spielwitz, Schneid und Beharrlichkeit. Unerhört, wie die Essener punzten. Leider wurde dabei Vos erheblich verletzt und schied für die zweite Halbzeit aus. Unsere Mannschaft führte dennoch bis zwei Minuten vor Schluß 3:1 und gewann schließlich mit 3:2, was ihr auch die erste Stelle eintrug.

Damit hatte der „Zermahlungsprozeß“ begonnen, was sich auch im Neukirchener Spiel gegen einen unbändig kämpfenden Partner bestätigte. Erstmals mußte hier Padberg, der seit Juli 1962 verletzt war, eingesetzt werden. Dreifache Ersatzgestellung für die neuerdings auf die „Invalidenbank“ gezwungenen Fischer, Vos und Schäfer, gebot das. Trotzdem wurde ein

1:1 erspielt und der erste Platz erfolgreich verteidigt.

Die Zwischenbilanz unserer Elf nahm sich recht gut aus. Als einzige Mannschaft auf ihrem Platz noch kein Spiel verloren zu haben und seit elf Wochen ungeschlagen zu sein, rechtfertigte ihre Spitzenstellung. Sie konnte auch nicht durch ihre, vielfach erwartete Niederlage beim VfL Bochum (0:2) ausgeräumt werden. Empfindlicher jedoch trafen sie weitere Verletzungen, die möglicherweise Tormann Ross und Mittelstürmer Gräber für die nächste Zeit ausscheiden lassen.

Dennoch meinen wir, ist Pessimismus nicht angebracht, sondern nur ein schlechter Ratgeber.

## Tabellengeflüster

1. Spfr. Siegen	21	13	1	7	47:40	27:15
2. Spvg Herten	20	11	4	5	37:24	26:14
3. Duisburg 48/99	19	9	7	3	24:18	25:13
4. STV Horst-Emscher	21	9	6	6	42:31	24:18
5. VfB Bottrop	20	10	2	8	33:27	22:18
6. VfL 48 Bochum	20	10	2	8	43:36	22:18
7. Spfr Gladbeck	21	9	4	8	40:39	22:20
8. SV Sodingen	19	7	6	6	27:25	20:18
9. Duisburger SV	19	8	4	7	30:29	20:18
10. RW Essen	20	9	2	9	36:31	20:20
11. FV Duisburg 08	20	6	6	8	29:28	18:22
12. SC Dortmund 95	19	8	1	10	38:41	17:21
13. SV Neukirchen	20	7	3	10	28:34	17:23
14. Eintr. Gelsenkirch.	19	6	4	9	23:33	16:22
15. Arminia Bielefeld	20	5	4	11	27:32	14:26
16. Bonner FV	20	2	4	14	20:56	8:32

# Mach mal Pause

TRINK **Coca-Cola**

WARENZEICHEN

## das erfrischt!



„Coca-Cola“ ist das weltbekannte Warenzeichen für das unnachahmliche Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G. m. b. H. Getränke Industrie Ruhr-West K. G.

Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ und „Fanta“ für Duisburg, Koloniestraße 72, Telefon 3 11 51/53 für Mülheim, Ruhrorter Str. 26, Telefon 5 03 21/22

## Treue

## kein Einschlag

## sondern Bestandteil

### Harmonische

### Jahreshauptversammlung

Wir begannen unser 115. Vereinsjahr. Die Summe alles dessen, was uns das vorhergehende Jahr gebracht hat, löste Zufriedenheit und Sicherheit aus. Unsere Arbeit, ausnahmslos von ehrenamtlich tätigen Personen geleitet und vollzogen, darf als ein beachtenswerter Faktor im kulturellen Leben unserer Heimatstadt bezeichnet werden. Der Fernstehende mag geneigt sein, den Wert und die Bedeutung eines Turn- und Sportvereins ausschließlich nach seinen sportlichen Erfolgen zu beurteilen und danach seine Zukunft zu bemessen. Siegeszeichen und Meisterschaften sind uns gewiß auch in diesem Jahre wieder in reicher Zahl beschieden gewesen; sie sind jedoch vergänglich.

So außerordentlich herzlich unsere vielen Meister des Sportes gefeiert wurden, so sehr freuten sie sich aber auch mit uns über die starke Pflege der gemeinschaftspolitischen Aufgaben.

Von dieser Warte her hat die Jahreshauptversammlung die Tätigkeit des Vereins im Vorjahre angeleuchtet und gutgeheißen. Die daraus erklärliche Zufriedenheit führte zur diskussionslosen Billigung aller Berichte und Wiederwahl der satzungsgemäß ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstandes und der Ausschüsse.

Im Mittelpunkt stand wiederum die Ehrung unserer Jubilare. Mit viel Herzlichkeit, sprühendem Humor, Anerkennungen und eine Fülle von Erinnerungen aufschließend, gestaltete Georg Geilenberg diesen Akt zu einem wohlgelungenen feierlichen Bestandteil des in allen Teilen harmonischen Zusammenlebens. Für ihre 25jährige Mitgliedschaft erhielten die Silbernadel: Frau Berta Abromeit, Friedhelm Althaus, Helmut Drewitz, Otto Kamm jr., Willi Lohrmann, Erich Oberschulte und Ernst Günter Strobel.

Für ihre 50jährige Vereinsmitgliedschaft wurden mit der Goldnadel ausgezeichnet: Egon Emperhoff, Willi Emperhoff, Fritz Gerber, Friedhelm Grandjean, Paul Hoffmann, Karl Korn, Adolf Minkau, Wilhelm Scharfe und Georg Wild.

Treue in unserer Vereinsfamilie ist ein sich über ein Jahrhundert hindurch vererbendes Merkmal. Alljährlich haben wir die Freude, eine Reihe von Goldjubilaren für ihre Vereinstreue Dank zu sagen. Viele sind darunter, die zwar der Beruf und Lebensweg aus Duisburg fortführten, aber dennoch die Bindung zu uns nicht aufgaben. Diesmal konnte als hervorragendes Beispiel Paul Hoffmann vorgestellt werden, der ehemalige rastlos tätige Vorsitzende der alten „Viktoria“, ein leidenschaftlicher Befürworter des glücklichen Zusammenschlusses von vier Vereinen (1924) zum heutigen 48/99, dem er bis zu seinem beruflichen Fortgang von Duisburg als Vorstandsmitglied angehörte. Sein besonderes Anliegen ist stets die Jugend gewesen, für die er in zahllosen Schriften und Manifestationen erfolgreich eintrat.

Groß ist die Zahl derjenigen, die dem Verein 40 Jahre angehören: Karl Becker, Wilhelm Behnenburg, Walter Gerhardt, Hermann Heiligenpohl, Paul Hellmann, Fritz Herrmann, Heinrich Heuser, Peter Koppenburg, Willi Koppenburg, Hans Lohmann, Hans Michels, Walter Schilling, Dr. Kurt Schnürle, Willi Stenhorst, Willi Sting und Heinrich Sturmheit.

Man sieht, eine abermals stattliche Reihe von Beispielen wirklich rührenden



der Treue. Das ist kein Einschlag, sondern Bestandteil von 48/99, und erklärt, warum wir nach wie vor zu den zehn größten Vereinen Westdeutschlands zählen: eben, weil immerfort an die Stelle der Großväter und Väter, deren Söhne und Enkel treten...

Wiedergewählt wurden: Rudolf Schröder (2. Vorsitzender), Paul Geuer (4. Vorsitzender), Karl Herzberg (1. Schriftführer), Fritz Risse (1. Kassenwart), Beisitzer: Hans Aholt, W. Holthausen, Willi Roth, Hans Vonscheidt, Fritz Vahrenkamp. Neu hinzugewählt wurden als Frauenwartinnen für den Hauptvorstand: Frau Pleuger und Frau Innig. Ferner als Festwart des Hauptvereins: Hugo Küppers, da, wie Schorsch Geilenberg launig meinte, die Stadt Duisburg so freundlich gewesen sei, im Interesse von 48/99 die Mercatorhalle gebaut zu haben.

Also: Hugo, beginne, wie Wolfram von Eschenbach. P. G.

### Erstaunlich: über 600 wirkliche Mitglieder

Analysieren wir den Mitgliederbestand, so ergibt sich, daß das schöne Geschlecht in unseren Reihen weitaus zahlreicher ist als durchschnittlich angenommen wird. Wen würde das nicht freuen?

Das ist insofern ein sehr bemerkenswerter Fall, weil in fast allen Vereinen

Mädel und Frauen als aktive Mitglieder immer seltener werden. Und das in Anbetracht des großen Frauenüberschusses in der Bundesrepublik!

Da das Fußballspiel als Leibesübung für die Frau nicht in Betracht kommt, ergibt sich in einigen unserer Abteilungen sogar eine ausgesprochen paritätische Linie; ein Halb und Halb. Summa summarum: 30% des Mitgliederbestandes gehören dem weiblichen Geschlecht an. - Die Aufschlüsselung:

Badminton:	15 weibl. + 24 männl.
Basketball:	8 " + 23 "
Fechten:	21 " + 30 "
Handball:	21 " + 111 "
Hockey:	30 " + 74 "
Leichtathletik:	111 " + 264 "
Tennis:	97 " + 107 "
Tischtennis:	2 " + 22 "
Turnen:	330 " + 402 "
Wassersport:	13 " + 70 "
Fußball:	0 " + 516 "

So ansehnlich der Damenflor auch ist, wie würde er erst sein, wenn sich die Angehörigen der mittleren Frauenjahrgänge in größerer Zahl geneigter zeigen würden, etwas für ihre längere Lebensdauer zu tun. So gesehen stehen auch wir mit allen deutschen Vereinen an der Klagemauer und die trüben Weiblein alsbald am frühen Grab.

- n.

ALLES FÜR DEN SPORT

SPORHTHAUS

**THEO SCHMIDT**

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 3 5773

## Metzgerei Willi Schenkel

**DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62**

Führt erstklassige Fleisch- und Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt

## Hermann Strehle K. G.

Malerwerkstätten

TAPETEN - FARBEN - LACKE - GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

TEL. 24091

Alles was Sie brauchen zum FILMEN oder PHOTOGRAPHIEREN von der KAMERA bis zum BILD hat für Sie bereit oder bearbeitet gut im eigenen großen Schwarz-weiß- und Farblabor

**PHOTO-BECK** Duisburg, Königstraße 22  
Sa.-Ruf 20023



über 50 Jahre



# Aufrichtige Glückwünsche

Allen Mitgliedern, die das 50. Lebensjahr erreicht oder überschritten haben, gratulieren wir.

## im Mai

1. 5. 1890	Josef Daheim	(73)
1. 5. 1910	Paul Nopper	(53)
3. 5. 1893	Georg Bonn	(70)
4. 5. 1910	Walter Schilling	(53)
5. 5. 1899	Karl Meyer	(64)
6. 5. 1909	Maria Nickel	(54)
7. 5. 1899	Dr. Kurt Heynen	(64)
7. 5. 1907	Kurt Otto	(56)
10. 5. 1900	Heinrich Rütter	(63)
11. 5. 1903	E. G. Röchling	(60)
13. 5. 1901	Franz Müller	(62)
14. 5. 1898	Gustav Fischer	(65)
15. 5. 1898	Theo Webers	(65)
16. 5. 1897	Alfred Marpe	(66)
17. 5. 1908	Lotte Grünekle	(55)

19. 5. 1897	Georg Geilenberg	(66)
21. 5. 1907	Willi Webers	(56)
22. 5. 1909	Paul Bielefeld	(54)
23. 5. 1912	Bodo Scheffler	(51)
24. 5. 1911	Annemarie Weber	(52)
26. 5. 1913	Walter Sadowski	(50)
28. 5. 1908	Hans Berg	(55)
30. 5. 1907	Gustav Meier	(56)
31. 5. 1889	Rudolf Schröder	(74)

## im Juni

1. 6. 1887	Prof. Dr. Fritz Partsch	(76)
1. 6. 1901	Theodor Nebelung	(62)
2. 6. 1908	Heinrich Becks	(55)
3. 6. 1887	Maria Schwarz	(76)
4. 6. 1912	Herta Templin	(51)
4. 6. 1913	Kurt Wulf	(50)
5. 6. 1913	Gerhard Röpling	(50)
6. 6. 1907	Helene Albrecht	(56)
7. 6. 1910	Paul Braun	(53)

KRANZ- UND BLUMENBINDEREI  
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung

*Friedrich Schneiders*

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost  
Fernruf 335070  
jetzt auch Mülheimer Str. 166-168 - Fernruf 36594

9. 6. 1911	Hans Frochte	(52)
11. 6. 1913	Theo Bülles	(50)
12. 6. 1906	Felix Hüfner	(57)
13. 6. 1899	Gottfried Köppen	(64)
13. 6. 1908	Heinrich Brinkmann	(55)
14. 6. 1905	Fritz Ewert	(58)
14. 6. 1904	A. H. Esser	(59)
15. 6. 1903	Josef Stenhorst	(60)
16. 6. 1908	Georg Bischof	(55)
18. 6. 1901	Walter Ringeler	(62)
19. 6. 1904	Hans Aholt	(59)
20. 6. 1903	Alois Meckes	(60)
21. 6. 1912	Friedel Wegmann	(51)
22. 6. 1909	Georg Templin	(54)
22. 6. 1911	Herbert Nowak	(52)
23. 6. 1913	Heinz Schäfer	(50)
24. 6. 1882	Johann Landscheidt	(81)
26. 6. 1912	Käthe Räder	(51)
29. 6. 1882	Dr. Fritz Münker	(81)
29. 6. 1899	Willy Hüfken	(64)
27. 7. 1897	Hubert Hammerschmidt	(66)
28. 7. 1898	Herm. Arnesen-Solvang	(65)
28. 7. 1912	Theo Hagedorn	(51)
29. 7. 1882	Karl Niklas	(81)
29. 7. 1892	Willibald Grudzinski	(71)
29. 7. 1900	Heinrich Vahrenkamp	(63)
30. 7. 1889	Hugo Schneider	(74)
31. 7. 1902	Willi Stöckmann	(61)

\*

Falls die angegebenen Daten nicht stimmen, wird um Berichtigung gebeten.

## Herzlich willkommen

In der engeren Vorstandssitzung am 2. April 1963 wurden nachstehende Aufnahmegesuche bestätigt:

**für Badminton:** Rosemarie Baumann, Laaker Straße 47; Helmut Baumeister, Aakerfährstraße 98.

**für Fechten:** Heinz Wolfgang Bähre, Konradinstraße 26; Ursula Kneller, Untermauerstraße 78; Gudrun Loewenberg, Ruhrort, Harmoniestraße 57; Gerda Schütz, Güntherstraße 35.

**für Fußball:** Egon Marbach, Oberhausen, Grenzstraße 260 (fr. RW-Oberhausen); Uwe Roth, Zum Ellenberg 5a (Wiederaufnahme).

**für Handball:** Doris Horn, Heide Koeh, Ilse Quien, alle Grünstraße 12-14.

**für Hockey:** Kurt und Senta Wolf, Vygenstraße 11.

**für Leichtathletik:** Günter Innig, Siegstraße 6.

**für Turnen:** Günter Gätgens, Mülheim, Eintrachtstraße 37; Dieter Grunewald, Friedenstraße 6A; Kurt Lutz, Hohe Straße 66; Gerhard Mund, Holteistraße 13; Hans Optehostert, Ruhrort, Bergiusstraße 3.

**für Wassersport:** Brunhilde Lochow, Steinbruchstraße 1 F. (fr. WSV Niederrhein).

## im Juli

3. 7. 1896	Karl Hering	(67)
3. 7. 1900	Fritz Schröder	(63)
3. 7. 1907	Karl Diegmann	(56)
3. 7. 1909	Karl Stromberg	(54)
5. 7. 1896	Heinz Wiedenfeld	(67)
5. 7. 1903	Willi Stenhorst	(60)
5. 7. 1908	Peter Koppenburg	(55)
5. 7. 1913	Paul Geuer	(50)
9. 7. 1906	Erich Heitkamp	(57)
10. 7. 1903	Karl Paggen	(60)
11. 7. 1899	August Moll	(64)
12. 7. 1911	Adolf Ballmann	(52)
15. 7. 1913	Heinrich Schmitz	(50)
17. 7. 1896	Heinrich Klein	(67)
17. 7. 1908	Heinz Bergmann	(55)
17. 7. 1911	Fritz Bagusat	(52)
19. 7. 1906	Walter Koll	(57)
21. 7. 1902	Hermann Schmitz	(61)
21. 7. 1896	Elli Holzhausen	(67)
22. 7. 1906	Hedwig Wittkop	(57)
22. 7. 1907	Theodor Becker	(56)
24. 7. 1905	Hermann Eick	(58)
25. 7. 1900	Egon Emperhoff	(63)

# UNSER KALENDARIUM

Um allen Vereinsangehörigen die Möglichkeit zu geben, sich rechtzeitig auf den Besuch unserer und der Veranstaltungen einzustellen, die von unseren Mitgliedern mitbestritten werden, diene nachstehendes Programm.

## Im April:

15. (Ostermontag) Heimspiel gegen TSV Horst (II. L).
21. Leichtathletik-Jugend (Fünfkampf) bei Mülheim 56. Heimspiel gegen Herten (II. Liga).
28. Heimspiel gegen Dortmund 95 (II. Liga). Leichtathletik-Fünfkampf (Männer) bei Mülheim 56. Deutsche Frauen-Hockeymeisterschaft, Vorrunde 48/99, Fugmann-Kampfbahn.

## Im Mai:

1. Unser Kinderfest. Heimspiel gegen Duisburger SV (II. Liga); Beginn: 17.15 Uhr.
4. Anturnen, 14 Uhr, Fugmann-Kampfbahn.
5. VfB Bottrop - 48/99 (II. Liga). Leichtathletik-Bahneröffnungskämpfe, Stadion Hamborn.
7. Abendkämpfe, Leichtathletik (DJMM der Schüler und Schülerinnen), Fugmann-Kampfbahn.
11. Duisburg 08 - 48/99 (II. Liga).
14. Abendkämpfe, Leichtathletik, Männer und AH der DMM, Fugmann-Kampfbahn.
19. Spfr. Siegen - 48/99 (II. Liga). Hallenturnen der Jugend des Gaves in Huckingen.
21. Leichtathletik-Abendkämpfe, Staffeln und Einzelwettkämpfe für Schüler und Schülerinnen, Fugmann-Kampfbahn.
- 25./26. Leichtathletik-Kreismeisterschaft für alle, Stadion Hamborn.
26. Heimspiel gegen Arminia Bielefeld (II. Liga).

28. Leichtathletik-Abendkämpfe, Frauen und weibl. Jugend, Fugmann-Kampfbahn.

## Im Juni:

1. Duisburg-Rotterdam (Frauen) und Klubkampf 48/99-Rotterdam der Männer, beide Fugmann-Kampfbahn.
2. (Pfingsten) Antwerpen - Duisburg (Leichtathletik), Männer, in Antwerpen. Bonner FV-48/99 (II. Liga).
- 2/3. Hockey-Damen b. Goldjubiläum des HC Hannover, Herren beim III. Internationalen in Neustadt a. d. Weinstraße.
- 8/9. Leichtathletik-Kreismeisterschaften für alle, Stadion Mülheim.
9. Heimspiel gegen Sodingen (II. L).
13. (Fronleichnam) Frauen- u. Mädelsportfest von 48/99 im Stadion.
- 10/16. Westdeutsche der Kanusegler i. Duisburg.
16. Gladbeck-48/99 (II. Liga), letztes Spiel.
18. Frauen-Fünfkampf, dto. f. Jugend, Abendveranstaltung, Fugmann-Kampfbahn.
- 22/23. Leichtathletik-Niederrheinmeisterschaften (M. u. F.), Duisburger Stadion.
26. Leichtathletik, Einzelkämpfe und Staffeln, Fugmann-Kampfbahn.
30. Turn- und Spielfest des Turngaues für Kinder.

- 15/21. Juli: Deutsches Turnfest in Essen



**Auf welchen Sport  
auch einer schwört,  
wir führen,  
was dazu gehört!**



**DUISBURG · BEEKSTRASSE, ECKE MÜNZSTRASSE  
OBERHAUSEN · MARKTSTR. 25, ECKE FRIEDRICH-KARL-STR.**





**... IMMER  
ZU IHREM  
VORTEIL!**

***Fahning***

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE IN DUISBURG